

# FORSCHUNGSPROFIL

Der SFB 923 untersucht bedrohte Ordnungen. Unter Ordnungen werden Gefüge von Elementen verstanden, die in einem bestimmten Verhältnis zueinander stehen und soziale Gruppen oder ganze Gesellschaften strukturieren. Sie gelten dem SFB als bedroht, wenn Akteure zu der Überzeugung gelangen, dass Handlungsoptionen unsicher werden, Verhaltensweisen und Routinen infrage stehen, sie sich jetzt oder in naher Zukunft nicht mehr aufeinander verlassen können, und wenn es ihnen gelingt, eine Bedrohungskommunikation zu etablieren.

Indem Wissenschaftler\*innen aus historisch und gegenwartsnah arbeitenden Sozial- und Kulturwissenschaften sowie weiteren Disziplinen gemeinsam an einem Modell ‚Bedrohter Ordnungen‘ arbeiten, sollen vier langfristige Forschungsziele erreicht werden:

- Historisierung aktueller Krisendiagnosen
- Untersuchung der Modi schnellen sozialen Wandels
- Erneuerung der Raum- und Zeitkategorien der Sozial- und Kulturwissenschaften
- Grundlagenreflexion in den Sozial- und Kulturwissenschaften unter den Bedingungen der Globalisierung

Diese weitgespannten Ziele können erreicht werden, weil mit ‚Ordnung‘ ein epochen- und fächerübergreifend zentraler Begriff des politischen und sozialen Denkens thematisiert wird. Die Projektbereiche sind daher epochenübergreifend und interdisziplinär zusammengestellt. Sie untersuchen unterschiedliche Räume und Zeiten von der Antike bis in die Gegenwart. Über das Attribut ‚bedroht‘ erfährt der Ordnungsbegriff zudem eine Zuspitzung, die ihn anschlussfähig macht für aktuelle disziplinübergreifende Debatten zu den Themen Krise, Modernisierung, sozialer Wandel und Revolution, Sicherheit/Unsicherheit, Vulnerability und Resilienz sowie Emotion.

Der SFB greift damit Themen auf, die national und international breit diskutiert werden und aktuell auch Gegenstand verschiedener Forschungsverbände sind. Sein Proprium besteht darin, im kurzfristigen Moment der Bedrohung die Grundmuster sozialer Ordnung aufzusuchen. Indem Bedrohung und Ordnung in dieser Weise zueinander in Beziehung gesetzt werden, können das Existenzielle der Bedrohung einerseits sowie die Konstanz und Varianz von Ordnung andererseits analysiert werden.

# BETEILIGTE EINRICHTUNGEN

## Evangelisch-Theologische Fakultät

Lehrstuhl für Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirche

## Katholisch-Theologische Fakultät

Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte

## Juristische Fakultät

Lehrstuhl für Öffentliches Recht: Staatsrecht, Völkerrecht, Verfassungslehre, Menschenrechte

## Medizinische Fakultät

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

## Philosophische Fakultät

Asien-Orient-Institut  
Deutsches Seminar  
Englisches Seminar  
Fachbereich Geschichtswissenschaft  
Philologisches Seminar

## Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Politikwissenschaft  
Institut für Soziologie  
Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft

# KONTAKT

## Sprecher

Prof. Dr. Mischa Meier

## Stellvertretende Sprecherin

Prof. Dr. Renate Dürr

## Koordination

Andrea Kirstein  
+49 7071 29 77 381  
andrea.kirstein@uni-tuebingen.de

## Sekretariat

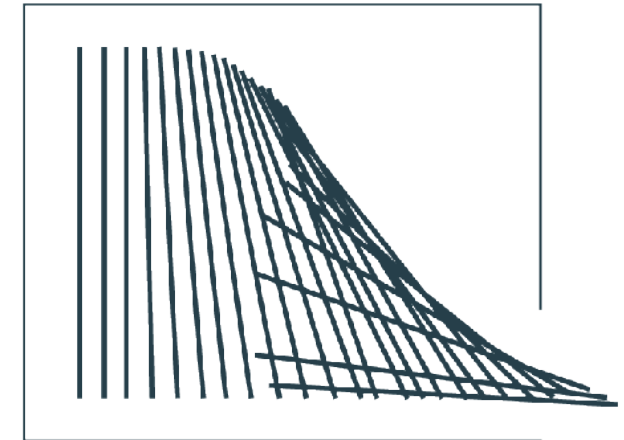
Heike Bäder  
+49 7071 29 77 124  
sekretariat@sfb923.uni-tuebingen.de

## Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Thorsten Zachary  
+49 7071 29 75 095  
thorsten.zachary@uni-tuebingen.de

## Universität Tübingen

SFB 923 ‚Bedrohte Ordnungen‘  
Doblerstr. 21 · 72074 Tübingen  
www.sfb923.uni-tuebingen.de



# SONDERFORSCHUNGSBEREICH 923 ,BEDROHTE ORDNUNGEN‘

## THEMEN UND PROJEKTE



# PROJEKTBEREICHE

## E – Diagnose & Praxis

Projektbereich E bearbeitet das Verhältnis zwischen Diagnose und Praxis. Dabei wird einerseits untersucht, wie Bedrohungsdiagnosen schrittweise in Bewältigungspraxis übersetzt werden können (Operationalisierung). Andererseits wird analysiert, wie Erfahrungen, die sich im Prozess der Operationalisierung ergeben, auf Diagnosen zurückwirken. Ziel der Arbeit des Projektbereichs E ist es, generalisierbare Muster, Mechanismen, Praxislogiken sowie Kriterien für eine Typologie bedrohter Ordnungen zu erarbeiten.

### Teilprojekte

**E01:** *Ordo amplissimus*. Die Bedrohung der oströmischen Reichselite unter Kaiser Justinian I. (Sebastian Schmidt-Hofner)

**E02:** *Viri absentes. Re-ordering* der Geschlechterordnungen im Kontext der römischen Expansion (2./1. Jh. v. Chr.) (Sebastian Schmidt-Hofner, Lisa Pilar Eberle)

**E04:** Bedrohungskommunikation, Bewältigungspraxis und Finanzmarktspekulation. Wertpapierhaussen, Börsencrashes und Wissenspraktiken (18.–19. Jh.) (Renate Dürr, Daniel Menning)

**E06:** Bedrohung und Diversität im urbanen Kontext. Ein länderübergreifender Vergleich von ethnisch heterogenen und ungleichen Stadtteilen (Boris Nieswand)

### Assoziierte Forschungsprojekte

**Empire on the Brink:** Networks of social and cultural negotiations in the age of China's great transformation (9<sup>th</sup>–17<sup>th</sup> century): Their scope and function in times of dissolution (Achim Mittag, Fei Huang)

**Macht und Einfluss:** Einflussnahme auf den Herrscher zwischen Antike und Mittelalter. Nachwuchsgruppe im Emmy Noether-Programm (Fabian Schulz)

## F – Mobilisierung

Projektbereich F untersucht, welchen Einfluss Mobilisierungsprozesse auf das Verhältnis von Bedrohungsdiagnose und Bewältigungspraxis nehmen können. Gegenstand der Forschung ist die Frage, wie Individuen, Gruppen und Gesellschaften mobilisiert werden. Im Zentrum steht dabei der Einfluss von Macht und Handlungskompetenz auf Mobilisierungen, die stets als angeleitete Prozesse auftreten.

### Teilprojekte

**F01:** Transformation durch Bedrohung. Bedrohte Ordnungen und die Entwicklung der spätrömische(n) Monarchie(n) (Mischa Meier)

**F02:** Von karolingischer Ordnung zur „société féodale“? Bedrohte Ordnung und der Wandel der karolingischen Welt (Steffen Patzold, Annette Grabowsky)

**F03:** Handwerker – Bauern – Geistliche. Bedrohungen sozial-moralischer Ordnungen im religiös-literarischen Diskurs (15.–17. Jahrhundert) (Andreas Holzem, Klaus Ridder)

**F04:** Koloniale Ordnung als Bedrohte Ordnung: Die Sangley-Revolten und spanischen Massaker in Manila (1603, 1639, 1662, 1686) (Renate Dürr, Philip Hahn)

**F07:** Das Ringen um internationale Ordnung. Zur Einbindung betroffener Bevölkerungsgruppen in das System der Vereinten Nationen (Andreas Hasenclever, Jochen von Bernstorff)

**F08:** Bedrohte Solidaritäten. Mobilisierende Diskurse und Praktiken in der Geflüchtetenhilfe (Monique Scheer)

**F09:** Die Bedrohte Ordnung der ‚globalisierten‘ Welt. Globalisierungsvorstellungen, politischer Aufbruch und gesellschaftliche Debatte in den USA, Großbritannien und der Bundesrepublik (1990er und 2000er Jahre) (Jan Eckel)

## G – Reflexion

Projektbereich G untersucht die Wechselwirkungen zwischen Reflexionen und Bedrohungsdiagnose sowie Bewältigungspraxis. Diagnosen und Bewältigungspraktiken prägen das Selbstverständnis von Akteuren hinsichtlich ihrer Ordnung. Das Selbstverständnis und die Selbstreflexion in verschiedenen Ordnungen wird deswegen untersucht, um so verbindende und trennende Elemente sowie Erklärungsmuster, Vorstellungen von Ordnung und reflexive Strategien des *re-ordering* aufzufinden.

### Teilprojekte

**G01:** Platonismus und Christentum in der Spätantike: Literarische Strategien der Bedrohungskommunikation bei Porphyrios und Eusebios (Irmgard Männlein-Robert, Volker Drecoll)

**G02:** Geistliche Frauengemeinschaften im 18. Jahrhundert. Ordnungsvorstellungen und Bedrohungskommunikation in Aufklärung und Säkularisation (Sigrid Hirbodian)

**G03:** Eine ‚Genealogie von Hybridität‘. Die Bedrohten Ordnungen der multikulturellen Halbinsel Istrien (1970–2013) (Reinhard Johler)

**G04:** End of Empire. *Re-Ordering* in Australien, Neuseeland und Kanada (1960–1980) (Ewald Frie)

**G05:** Bedrohung und Stabilität der medizinischen Wissensordnung. Ebola in Westafrika und Bedrohte Ordnungen der Medizin (2013–2016) (Urban Wiesing, Henning Tümmers)

**G06:** Vergangene Zukunft Bedrohter Ordnungen. Fiktionale und gelebte Visionen alternativer Rasseordnungen in den USA (Astrid Franke, Nicole Hirschfelder)

**Ö:** Erfahrungen – Erwartungen – Ergebnisse. ‚Bedrohte Ordnungen‘ zwischen wissenschaftlicher Analyse und öffentlicher Diskussion (Christina Brüning, Bernd-Stefan Grewe, Reinhard Johler)